

# KULTURLANDMENSCHEN

BEITRÄGE ZU VOLKSKUNDE, GESCHICHTE, GESELLSCHAFT UND NATURKUNDE  
ZEITSCHRIFT DER KÄRNTNER LANDSMANNSCHAFT



**3/4**  
**2010**

## FÜR SIE GELESEN

Zitate, Übersetzungen, Rezensionen

### Sind Sturm und Sadovnik in der Konsensgruppe nur • „nützliche Idioten“?

Solange an die Konsensgruppe keinerlei Preise verliehen wurden, hielten sich die Falken – sprich Rat der Kärntner Slowenen und Co. – unter den Slowenen nach dem Motto „Daraus wird schon nichts werden“ vornehm zurück. Als jedoch der Gruppe für deren Wirken vom Europäischen Parlament, von der Stadt Villach und auch vom Österreichischen Verfassungsgerichtshof Anerkennung mit starkem medialen Echo zu Teil wurde, veränderte sich

der Ton jener, die nur so lange Bedeutung haben, solange sich Gegner ihrer extremen Positionen finden. Die allgemeine Anpatzerei der slowenischen Protagonisten in der Konsensgruppe begann plötzlich fröhliche Urständ zu feiern. Die versöhnlichen Aktionen der Konsensgruppe wurden und werden von den rechten Slowenen systematisch schlecht gemacht. Diese Herrschaften gehen noch einen Schritt weiter: Sie versuchen mit aller Ge-

## walt, die Konsensgruppe in die Nähe Rechtsextremer zu bringen.

So brach auch auf bestimmten Ebenen die innerslowenische Kommunikation fast zusammen. Bereits fixierte Zusammenkünfte wurden kurzfristig abgesagt oder verschoben; allgemeines Unverständnis erntete Smolle, als er wegen der Anwesenheit Feldners seine eigene Veranstaltung (Verleihung des Einspielerpreises an WK-Präsident Pacher) verließ; nicht zuletzt wird die Kleine Zeitung wegen angeblich einseitiger Berichterstattung massiv kritisiert.

Dass die Zentralorganisationen derzeit für die slowenische Volksgruppe – wegen des frostigen Klimas – herzlich wenig leisten (können), sei nur am Rande bemerkt.

## Generalversammlung des Zentralverbandes slowenischer Organisationen

(aus Novice, Klagenfurt, 12. 6. 2009)

- **NSKS und EL brachten den Protest zum Ausdruck**
- „An der Hauptversammlung des ZSO beteiligten sich aus Protest nicht der Vorsitzende des NSKS Karel Smolle, der die Kritik zum Ausdruck brachte, dass die Hauptversammlung des ZSO illegal einberufen wurde, d. h. gegen die Statuten des ZSO.
- Der Vorsitzende der EL Vladimir Smrtnik bekundete mit seiner Abwesenheit seinen Protest, weil der ZSO der EL die Nennung zweier Delegierter für die Hauptversammlung nicht erlaubte und die Auswahl zwei Ausschussmitgliedern selbständiger Listen überließ, die die Aufgabe hatten, Ausschussmitglieder auszusuchen, die zum ZSO ‚neigen‘.“

## Zusammenarbeit mit dem Heimatdienst

- „Zum Dialog mit dem Obmann des Heimatdienstes Josef Feldner stellte Sturm fest, wenn du keine Gespräche führst, verändert sich nichts, wenn du in Gespräche eintrittst, besteht aber die Möglichkeit für Veränderungen, das pasierte auch an diesem Beispiel.“

- Für Sturm ist es Zeit, dass sich dieser Dialog ausweitet. Deshalb hat der ZSO einen interkulturellen Beirat ... eingerichtet, der sich auch mit dieser Frage beschäftigen soll. „Wir müssen den Dialog mit der Bevölkerung entwickeln“, so Sturm. Die Vorwürfe der Diskutanten ... gegen den Dialog mit Feldner wies er zurück und meinte, dass er auf dem richtigen Weg sei.“

## Offener Brief des Rates der Kärntner Slowenen an den Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisationen

(aus Novice, Klagenfurt, 19. 6. 2009)

- „Es ist sicherlich nicht notwendig, Ihnen als Historiker und Politiker mit langjährigen Erfahrungen die Rolle der sog. Heimatsorganisationen von der Volksabstimmung 1920 bis heute bei der planmäßigen Germanisierung und der Vernichtung unserer Volksgruppe, die den traurigen Höhepunkt in der Nazizeit erreicht hat, vor Augen zu führen. Deshalb weisen wir entschlossen jedwede Gleichstellung des nazistischen Terrors und seiner Opfer, ebenso aber auch der Kärntnerinnen und Kärntner, die sich im Kampf aktiv dem Nationalsozialismus widersetzen, mit den Nachkriegsereignissen. Dass es kein Missverständnis gibt, auch wir verurteilen diese Nachkriegsaktionen, die ohne die auch damals gültigen gesetzlichen und rechtlichen Verfahren ausgeführt wurden. Wir weisen aber scharf die Rechtfertigung sowie die Geringschätzung der Opfer des Nationalsozialismus und die missbräuchliche Verwendung historischer Orte nationalsozialistischer Gewalt mit den Nachkriegsereignissen zurück.“

## Antwort des ZSO auf den Offenen Brief des Rates der Kärntner Slowenen an den Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisationen

(aus Novice, Klagenfurt, 26. 6. 2009)

- „Der Vorwurf der Verletzung der Grundsätze und der Gesetzge-

- bung (des ZSO, A. d. Ü.) ist erfunden und hat keinerlei rechtliche und tatsächliche Grundlage ...
- Tatsächlich stellt der Vorwurf noch einen Versuch der Führungsstrukturen des NSKS dar, dass sich der Eindruck verfestigen sollte, dass der ZSO keine entsprechende Legitimation hätte.
- Weil Sie die Kollegen vom SKS von allem Anfang an so und so ignorieren, verbinden Sie damit wieder einmal zugleich mittelbar die Forderung, dass Sie alleine der einzige und einzig wahrhafte Vertreter der Kärntner Slowenen sind. Nach unserer Überzeugung ist dieser Vorwurf nicht nur unwahr, sondern auch lächerlich und Ausdruck der Unduldsamkeit und der Ablehnung der Realität ...“

## Die Mitarbeit in der Konsensgruppe und die Gleichstellung des nazistischen Terrors und seiner Opfer

- „Die Politik des Dialoges ist der Ausdruck der Freiheit politischen Denkens, wer derartige Diskussionen und Gespräche verbietet, verteidigt nicht demokratische Rechte, sondern behindert sie auf der Grundlage unverständlicher Dogmen ... Die Kritik auf Kosten der Politik des Dialoges brachte der NSKS schon oft zum Ausdruck. Vielleicht verblüfft die Radikalität des Verbotes jetzt einigermaßen, doch ist das im Wesen eine allgemein bekannte Tatsache des Dissenses ... Beleidigend ist aber der Vorwurf, dass der Vorsitzende des ZSO den Naziterror und seine Opfer gleichstellt ... So eine Gleichstellung ist ausgesprochen dumm und beweist die weitgehende Unfähigkeit der politischen Differenzierung.“

## Heiße Diskussion wegen der Preisverleihung an die Konsensgruppe

(aus Novice, Klagenfurt, 3. 6. 2009)

Ursula Plassnik:

- „... es ist Zeit, dass wir Kärntner nicht nur auf unsere Muttersprache – sei sie Deutsch oder Slowenisch – stolz sein werden, sondern

- auf die Mehrsprachigkeit. Es ist
- Zeit, dass sie in Kärnten zweisprachige Ortstafeln als Ausdruck einer uralten gemeinsamen Charakteristik aufstellen. Die Lösung liegt auf dem Tisch, höchste Zeit, dass wir sie in die Tat umsetzen.“

### Rudi Pavšič, Vorsitzender der Slowenen in Italien

- „Das bedeutet, dass sich die allerhöchste europäische Institution sehr genau bewusst ist, dass der Zugang, den die beiden Vorsitzenden Sturm und Sadovnik vertreten, die Gewähr für eine erfolgreiche Überwindung der Vergangenheit und der nicht zeitgemäßen Politik der Verslossenheit und der scharfen Konfrontation bei der Lösung von Minderheitenproblematiken ist.“

### Der Rat der Kärntner Slowenen:

- „Im Schreiben an den Vorsitzenden des Europäischen Parlamentes Hans Gert Pöttering weist der Rat der Kärntner Slowenen auf die ‚weitreichenden Folgen der Verleihung des europäischen Preises an die sg. Konsensgruppe, einer Gruppierung rund um den Europaabgeordneten Andreas Mölzer, des Vertreters der Strache-FPÖ‘.
- Weiters schreibt der Rat der Kärntner Slowenen in seinem Brief an den Vorsitzenden Pöttering, dass nach der Überzeugung des NSKKS das für die Verleihung zuständige Präsidium des Europäischen Parlamentes schlimm betrogen bzw. hinter das Licht geführt wurde.“

### Reinhold Dottolo, Chefredakteur der Kleinen Zeitung Kärnten

(übt Kritik am Landtagspräsidenten Josef Lobnig und auch am Rat der Kärntner Slowenen)

- „Übertroffen wird das alles nur noch durch den Rat der Kärntner Slowenen, der im Hintergrund ebenfalls wild gegen die Preisverleihung zu Felde zieht. Rat und BZÖ im gemeinsamen Abwehrkampf – an dieser Kärntner Wirklichkeit scheitert jede Satire.“

### Der europäische Preis an antieuropäische Hetzer

(Rudi Vouk)

- „Wenn wir noch einen Schritt weiter gehen, müssen wir feststellen, dass Herr Sturm hier für den Heimatdienst und indirekt für die Freiheitliche Partei sowie für andere deutsche Nationalisten den nützlichen Idioten spielt. Doch die Parteikollegen dies- und jenseits der Grenze glauben dem Herrn Sturm noch immer und meinen, dass das, was ihr sozialdemokratischer Minderheitenvertreter sagt, einfach notwendig ist unterstützt zu werden. So sorgt schließlich Herr Sturm dafür, dass sich so das Europäische Parlament wie auch Slowenien blamieren. Und ich vermute, dass sie im Europäischen Parlament auf die Kärntner Sozialdemokraten, die ihnen dieses Ei gelegt haben, in den nächsten Zeiten einigermaßen angefressen sein werden.
- ... Und was hat mit all dem die Kleine Zeitung zu tun? Die sogenannte Konsensgruppe ist ein Kind dieser Zeitung, Frau Bergmann und Herr Dottolo haben einst entschieden, dass die Lösung eigentlich nur so sein kann, dass weiterhin gesagt wird, dass es auf beiden Seiten Extremisten gibt, die Wahrheit liegt aber in der Mitte. Deshalb muss natürlich der Allgemeinheit jedwede Information vorenthalten werden, die dieses schöne Bild schädigen könnte. Daher erfährt die Öffentlichkeit nur, wie unmöglich sich das BZÖ und der Rat der Kärntner Slowenen benehmen, eine Information, dass sich die Leute selbst ein Bild machen könnten, bekommen sie aber nicht.“

### Lieber Rudi Vouk!

(aus Novice, Klagenfurt, 17. 6. 2009)

(Brief von Peter Wieser, Vorsitzenderstellvertreter des ZSO)

- „Das Hauptargument, das ich gegen die Verleihung des Preises fand, ist der Vorwurf an die Kleine Zeitung, dass sie zu wenig informiert, und an Wolfgang Bulfon, dem sozialdemokratischen Abgeordneten im Europäischen Parla-

- ment, dass er dem Präsidium dieses Parlamentes nicht alle Informationen gegeben hat. Sowohl Bulfon als auch die Kleine Zeitung hätten nämlich verheimlicht, dass ein Teil dieser Konsensgruppe auch Herr Mölzer ist. Der Rat der Kärntner Slowenen geht in seiner Presseaussendung noch einen Schritt weiter und behauptet, dass es sich bei der Konsensgruppe um eine ‚Gruppierung rund um den EU-Abgeordneten Andreas Mölzer, einem Vertreter der Strache-FPÖ‘, handelt.

- Was ist daran falsch? Na, die Behauptung, dass Mölzer Mitglied der Konsensgruppe ist, ist schlichtweg falsch. Mölzer war das nie ... Falsch ist daher auch die Behauptung des NSKKS, dass die Konsensgruppe sozusagen unter dem Taktstock Mölzers arbeitet. ... doch der geschichtlichen Wahrheit zu Liebe muss auch gesagt werden, dass auch ‚Frau Bergmann und Herr Dottolo‘ von der Kleinen Zeitung (die Konsensgruppe ist das Kind dieser Zeitung‘, schreibst du) nicht Vater und Mutter der Konsensgruppe sind, sondern der damalige Bundeskanzler Schüssel gemeinsam mit seinem damaligen Koalitionspartner Haider. Schüssel reklamiert diese Vaterschaft für sich.

- Leider stürzt damit, lieber Rudi, dein Hauptargument in sich zusammen ...“

### Strittiges „gemeinsames Gedenken“ von Marjan Sturm und Josef Feldner

(aus Primorski dnevnik, Triest, 22. 5. 2009)

- ... Das gemeinsame Gedenken des Vorsitzenden des Zentralverbandes (ZSO) Marjan Sturm und des Vorsitzenden des Kärntner Heimatdienstes Josef Feldner an jene Kärntner (darunter auch Mitglieder der NSDAP und anderer Organisationen), die von den Partisanen verschleppt wurden, gestern in Leše/Liescha bei Prevalje in Slowenien und eine Woche davor das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Villach, hat unter den Kärntner Slowenen aber auch bei einem

- Teil der deutschsprachigen Öffentlichkeit in Kärnten gemischte Gefühle, aber auch Unverständnis und scharfe Kritik hervorgerufen.
- **Während Feldner und Sturm ihre Handlungen als neue Meilensteine bei der Vertrauensbildung zwischen den beiden Nationalitäten in Kärnten bezeichnen, kritisieren der Rat der Kärntner Slowenen (NSKS) und auch der Verein Memorial Kärnten/Koroška, der für das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in der Außenstelle des Konzentrationslagers Mauthausen, auf der österreichischen Seite des Loibl sorgt, das „gemeinsame Gedenken“ von Sturm und Feldner scharf als „offensichtliche Selbstdarstellung“ und sogar als „Skandal“.**
- Sturm und Feldner traten bei beiden Veranstaltungen als Mitglieder der so genannten „Konsensgruppe“ auf, die 2005 der ehemalige Kanzler Wolfgang Schüssel gründete, um mit einem Kompromiss (natürlich auf Rechnung der Minderheit) die Frage der zweisprachigen Ortstafeln in Kärnten zu lösen. Bekanntlich ist dieser Versuch fehlgeschlagen, während die so genannte Konsensgruppe unter der Leitung des österreichischen Historikers Stefan Karner jedoch auch weiterhin aktiv ist. Neben Sturm und Feldner tritt auch der SKS-Vorsitzende Bernard Sadovnik auf, Heinz Stritzl, der Vorsitzende der Rechtsbewegung „Plattform Kärnten“ und andere. **Sturm und Feldner haben währenddessen ein gemeinsames Buch „Kärnten neu denken“ herausgegeben und haben in Villach eine Fortsetzung der gestrigen Veranstaltung in Leše/Liescha angekündigt, bei der Sturm und Feldner gemeinsam einen Kranz für die Verschleppten bei der dortigen Kirche niedergelegt haben, und an der etwa 200 Menschen teilnahmen. Darunter waren beinahe alle Mitglieder der Konsensgruppe und laut den Kärntner Medienberichten auch zahlreiche Rechtsextreme.**
- Der Rat der Kärntner Slowenen hat schon nach der gemeinsamen Kranzniederlegung vor dem Denkmal der Opfer des Nationalsozialismus in Villach darauf hingewiesen, dass sich in Feldners engster Umgebung immer wieder auch der Europaabgeordnete und Hauptkandidat der FPÖ für die Europawahlen im Juni, Andreas Mölzer, befindet. Dieser bemüht sich, seit er Abgeordneter ist, ausdauernd um die Gründung einer Fraktion von rechtsextremen Abgeordneten im Europäischen Parlament. Mölzer ist auch Mitglied des Präsidiums des Kärntner „Heimatsdienstes“ (KHD) und Feldner als Vorsitzender des KHD hat in der neuesten Ausgabe von „Der Kärntner“ verlautbaren lassen, dass er Andreas Mölzer bei den Europa-Wahlen seine Stimme geben werde, weil er der beste Vertreter der Bestrebungen des KHD in Brüssel sei.
- **„Mit seiner klaren Unterstützung von Mölzer bestätigt Feldner, dass er sich auch jetzt nicht vom Denken losgesagt hat, das die Politik des KHD all die Jahre begleitet hat, und das in der Verhinderung der konsequenten Verwirklichung von Artikel 7 des österreichischen Staatsvertrages besteht. Dies alles mit dem Ziel, die slowenische Volksgruppe in Kärnten endgültig zu assimilieren“, betont der NSKS in einer Erklärung für die Öffentlichkeit.** Es wird der entschiedene Protest dagegen ausgedrückt, dass die so genannte Konsensgruppe rund um Feldner, Sturm und andere für ihre Zwecke sogar das **Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus missbraucht.** Der NSKS ruft deshalb alle auf, denen der Bestand und die Entwicklung der slowenischen Volksgruppe am Herzen liegen, dass sie sich gerade angesichts des sich nahenden 54. Jahrestages der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages klar gegen jeglichen Versuch der Vernebelung und Irreführung aussprechen, und zwar aus Verantwortung und Respekt gegenüber allen, die gelitten haben und die ihr Leben im Nationalsozialismus lassen mussten und aus Verantwortung und Respekt gegenüber allen, die sich nicht gebeugt haben und die dem **assimilatorischen Druck der so genannten Heimatorganisationen nicht nachgegeben haben und nicht zuletzt aus Verantwortung**
- **und Respekt gegenüber den kommenden Generationen der slowenischen Volksgruppe.**
- Peter Gstettner als Sprecher der Gruppe Memorial Kärnten/Koroška bezeichnet den gemeinsamen Auftritt von Sturm und Feldner in Villach und in Leše/Liescha als „Missbrauch des Gedenkens“.
- **Er fragt sich, was der Heimatsdienst mit den Opfern des Nationalsozialismus in Villach zu tun hat und im Zusammenhang mit dem Auftritt von Sturm in Leše/Liescha, was die Kärntner Slowenen mit den Toten in Leše/Liescha zu tun haben, wo doch nicht einmal die Historiker dieses Ereignis aufgearbeitet haben.** Trotzdem kündigten Sturm und Feldner an, dass sie hier der „von den Partisanen verschleppten Kärntner Zivilisten gedenken werden, die ohne Gerichtsverfahren ermordet wurden“.
- **Der Vorsitzende des Komitees Memorial Kärnten/Koroška weist die These Sturms und Feldners entschieden zurück, „dass Versöhnung durch jene unmöglich gemacht wird, die nur ihrer eigenen Toten gedenken.“** Für Gstettner ist es ein wahrer Skandal, dass nun unter dem Deckmantel des gemeinsamen Gedenkens sogar die Opfer des Nationalsozialismus für die Eigenpropaganda einiger Mitglieder der so genannten Konsensgruppe für zweisprachige Ortstafeln in Kärnten missbraucht werden ...“

Die mit Punkten (•) versehenen Zeilen kennzeichnen slowenische Zitate und Zitate in slowenischen Zeitungen.

**Konsul Ing. Sepp Prugger bittet unsere Landsleute um ihre Spenden für die „Erdbebenopfer in Chile“.**

Spendenkonto  
 Rotes Kreuz  
 PSK 2.345.00  
 BLZ 60.000  
 „Chile Erdbeben“ - KLM